

übernormal und leidet nicht mehr und nicht anders als ihre Schwestern Ihr Leben wird zerstört durch den geistig kranken Gelehrten Edmund Hall, der in irregeleiteter Geschlechtlichkeit und über-scharfem Verstande Verbrecher wird. Voll von Tollheit und von verrückten Geschehnissen ist dieser Roman mehr interessant als künstlerisch wertvoll. Aber der Stil ist von einer neuartigen Kühnheit, von einem Klingen und von einer kalten Sicherheit. „Madame d'Ora“ ist das *amerikanische* Buch eines Nicht-Amerikaners. Die Realitäten sind so unglaublich außerordentlich, daß sie ans Phantastische streifen. Durch solche Bücher hindurch versteht man Edgar Poe. Die Beschreibung der spiritistischen Sitzungen könnte von ihm sein, wenn sie ein wenig konzentrierter ausgeführt wäre.

* * *

In den Bard-Marquardtschen Sammlungen erschienen kürzlich einige interessante Bändchen; darunter sind zwei Städtebilder vorzugsweise zu erwähnen. *München* von E. W. Bredt ist eine originelle, etwas zu sehr vom Lokalpatriotismus diktierte, aber in allen Teilen geistvolle Einführung in Münchens Kunst- und Bau-schätze. Der Band ist reich und geschmackvoll mit Bildern geschmückt; besonders das Titelbild: eine Reproduction der Georgischen „Frauenkirche“ ist fein. *Dresden* von dem vorteilhaft bekannten Kunst- und Kulturhistoriker Cornelius Gurlitt, ist eine historische Arbeit von großem Werte, in dem man erst das volle Verständnis für Werden und Wesen dieser einzigartigen deutschen Stadt schöpfen kann.

* * *

Von den Programmen der Luxemburger höheren Unterrichts-anstalten ist einzig allein das Programm des Luxemburger Gymna-siums für uns von Interesse. Es enthält eine Arbeit von Professor Jakob Meyers über „die Aufgaben der Litteraturgeschichte, mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Literaturgeschichte an unseren Oberkursen.“ Ohne im geringsten zu schmeicheln: Die